

Region

Mittwoch, 9. Juli 2025

Jeder Franken kommt fast vierfach zurück

Bieler Kultursubventionen generieren erhebliche wirtschaftliche Wertschöpfung in der Region. Dies ist das Fazit einer gestern veröffentlichten Studie.

Tobias Graden

Bis Ende 2025 muss der Bieler Gemeinderat seine Strategie für die Finanzierung der Kulturinstitutionen präsentieren. So fordert es ein 2023 überwiesenes Postulat. Die Direktion Bildung, Kultur und Sport in Person des damaligen Kulturdelegierten Michel Vust hat darum im letzten Jahr eine Studie in Auftrag gegeben, die Grundlagen liefern soll. Konkrete Zahlen, welche volkswirtschaftlichen Effekte Kultursubventionen haben, fehlten nämlich bislang für Biel.

13 Kulturakteure repräsentativ ausgewählt

Erstellt hat die Studie das Institut für angewandte Wirtschaft (Crea) der Universität Lausanne. Dieses hat bereits im Jahr 2023 eine ähnliche Analyse für Lausanne verfasst und die dabei entwickelte Methode nun auf Biel angewendet.

Der Befund: «Die Ergebnisse zeigen einen erheblichen wirtschaftlichen Nutzen für die Region Biel-Seeland und Berner Jura auf», heisst es zusammenfassend in der Mitteilung der Stadt Biel. Konkret bedeutet dies, dass eine Million Franken Kultursubventionen der Stadt Biel einen Mehrwert von 3,9 Millionen Franken für die Region auslösen.

Crea unter Studienleiter Mathieu Grobéty hat dabei nicht alle subventionierten Institutionen und Akteure untersucht, aber eine laut eigenen Angaben repräsentative Auswahl (vgl. Infobox) von 13 Institutionen. Sie reicht von Theater Orchester Biel Solothurn über das Kartell Culturel oder den Pod'ring bis zum Lakelive-Festival. Sämtliche Angaben betreffen dabei das Jahr 2023. Diese 13 Institutionen erhielten von der Stadt im Jahr 2023 insgesamt 8,8 Millionen Franken, was rund drei Viertel aller Kultursubventionen der Stadt ausmacht. Den wirtschaftlichen Nutzen für die Region Biel-Seeland und Berner Jura beziffert die Studie auf 34,1 Millionen Franken. In der Zusammenfassung der Resultate kommen die Studienautoren darum zum Schluss: Die Bieler Kultur «trägt stark zur wirtschaftlichen Entwicklung der Stadt Biel und ihrer Region bei».

178 Stellen in den Institutionen

Die Studie unterscheidet dabei zwischen direkten, indirekten und sekundären Auswirkungen. Zu den direkten Auswirkungen gehören die Ausgaben der befragten Institutionen selber, und zwar für die Löhne ihrer Angestellten (15,7 Millionen Franken) sowie für den Einkauf von Waren und Vorleistungen (9,2 Millionen). Damit werden von den 13 Institutionen 178 Stellen finanziert (Vollzeitaquivalent, also auf 100 Prozent Anstellungsgrad berechnet). Hinzu kommen die Steuerleistungen



Konzert am Pod'ring 2023 – das Publikum gibt auch anderswo Geld aus.

Bild: Jonas Scheck/a

«Es ist auch eine Anerkennung der täglichen Arbeit der Kulturakteure, die zur Ausstrahlung Biels beitragen.»

Valentin Grosjean
Kulturdelegierter

dieser Mitarbeitenden und Institutionen. Die Personen, welche diese Stellen bekleiden, geben ihrerseits wieder Geld in der Region aus. Ebenso die Unternehmen, bei denen die Kulturinstitutionen Leistungen einkaufen. Auch diese beschäftigten Personal, das wiederum Geld ausgibt. Diese Effekte zu schätzen und zusammenzuzählen, das ist vereinfacht gesagt die Methode, mit der die indirekten und sekundären Auswirkungen berechnet werden. Sie betragen laut Studie insgesamt 9,6 Millionen Franken und resultieren in 71 zusätzlichen Stellen (VZÄ).

Zusammengezählt bewirken die direkten, indirekten und sekundären Auswirkungen eine Wertschöpfung von 25,3 Millionen Franken und finanzieren laut Studie so 249 Stellen.

«Besseres» Verhältnis als in Lausanne

Beim zweiten Faktor fürs Einschätzen der volkswirtschaftlichen Effekte der Kultursubventionen geht es um die Ausgaben des Publikums, das die kulturellen Veranstaltungen besucht. Gemäss den Angaben der 13 befragten Institutionen verzeichneten diese im Jahr 2023 insgesamt ein Publikum von knapp 257'000 Personen. Davon können etwa drei Viertel (198'800) als «Touristinnen und Touristen» betrachtet werden. Damit sind Personen gemeint, die alleine wegen des Besuchs des Anlasses an den Veranstaltungsort kommen und nicht an diesem wohnen – beispielsweise eine Lysserin, die ein Konzert in Biel besucht.

Insgesamt schätzt die Studie die Wertschöpfung der 13 befragten Institutionen auf 34,1 Millionen Franken und 334 Stellen. Oder anders gesagt: Jede von der Stadt in die Kultur investierte Million Franken führt in der Region zur Erhaltung von 38 Stellen (VZÄ) und einer Wertschöpfung von 3,9 Millionen Franken. Zum Vergleich: Bei der Studie zu Lausanne betragen diese Werte 29,3 Stellen und 3,27 Millionen Franken. Eine Untersuchung der BAK Economics AG aus dem Jahr 2021 kam für das Tessin zum Schluss, dass jeder in den Kulturbereich investierte Franken einen Wert von 2,58 Franken generiere.

Ein guter Teil der Berechnungen beruht auf Annahmen und Näherungen, das erläutert Studienautor Mathieu Grobéty in der Beschreibung der Methode selber.

Verzerrt das Lakelive die Ergebnisse?

Die Resultate ebenfalls beeinflussen dürfte der Umstand, dass unter den 13 befragten Institutionen das Lakelive-Festival ist. Dieses verzeichnete nach Angaben von Mitveranstalter Lukas Hohl im Jahr 2023 eine Besucherzahl von insgesamt 85'000 Personen (Grobéty gibt an, man habe mit 70'000 gerechnet). Die Subventionen der Stadt Biel betragen dabei bloss 80'000 Franken. Der Eigenfinanzierungsgrad des Lakelive-Festivals beträgt bei einem Budget von 3,57 Millionen Franken (Angaben für das Jahr 2024 gemäss Leistungsvereinbarung mit der Stadt Nidau) gut 95 Prozent. Anders gesagt: Etwa ein Drittel der in der Crea-Studie gezählten Besucherinnen und Besucher stammt alleine vom Lakelive, das jedoch nicht einmal ein Prozent des in der Studie enthaltenen Subventionsvolumens der Stadt Biel beansprucht.

Theater Orchester Biel Solothurn (Tobs) dagegen verzeichnete in der Spielzeit 2023/2024 gemäss Jahresbericht in Biel 44'000 Besucherinnen und Besucher bei jährlich knapp vier Millionen Franken Subventionen der Stadt Biel.

Grobéty sieht darin allerdings kein Problem. Es sei gerade der Vorteil einer solchen Studie, Institutionen mit unterschiedlichem Ökosystem und unter-

schiedlicher Finanzierungsweise zu berücksichtigen, teilt er auf Anfrage mit. Am Ende zähle das aggregierte Ergebnis.

Für den neuen Kulturdelegierten Valentin Grosjean bestätigen die Ergebnisse, dass die Kultur ein wichtiger Motor für die Entwicklung der Stadt Biel und der Region sei. Und: «Es ist auch eine Anerkennung der täglichen Arbeit der Kulturakteure, die zur Ausstrahlung Biels beitragen.» Grosjean hebt den Befund hervor, «dass in Biel im Vergleich zu anderen Städten mit wenigen Mitteln viel herausgeholt wird». Die Studie bilde eine solide Grundlage mit Fakten, lege jedoch nicht die Kulturpolitik fest. Diese sei das Ergebnis eines breiteren partizipativen Prozesses mit den verschiedenen Akteuren. Er geht aber davon aus, dass sich bei den kommenden Verhandlungen über die Leistungsverträge einige Institutionen auf die vorliegende Studie stützen werden.

Die Institutionen

- Theater Orchester Biel Solothurn
- Stadtbibliothek Biel
- Neues Museum Biel
- Kunsthaus Biel (Pasquart)
- Nebia
- Théâtre de la Grenouille
- Photoforum Pasquart
- Festival du film français d'Helvétie
- Bieler Fototage
- Kartell Culturel
- Pod'ring
- Lakelive-Festival
- Festival Plus Q'ile

Bild von Raubüberfall veröffentlicht

Biel Am 20. Juni ist in Biel eine Tankstelle überfallen worden. Gestern hat die Kantonspolizei Bern nun ein Bild veröffentlicht, das von den Überwachungskameras während der Tat aufgenommen wurde. Das Gesicht des Tatverdächtigen ist dabei verdeckt. Sollten innert einer Woche keine Hinweise eingehen, dank denen der Verdächtige identifiziert werden kann, wird das Bild am 15. Juli unverdeckt veröffentlicht, schreibt die Kantonspolizei. Der Tatverdächtige oder Personen, die sachdienliche Hinweise zur Identität des mutmasslichen Täters geben können, werden gebeten, sich bei der Kantonspolizei Bern unter 032 324 85 31 zu melden. (pkb)

Hier gehts zum Bild des Verdächtigen.



Nachrichten

Gemeinderat Werner tritt zurück

Aegerten Der Aegerter Gemeinderat Johannes Werner (SP Plus) tritt per 31. August 2025 zurück. Wie die Gemeinde schreibt, ziehen Werner und seine Frau weg. Die SP Plus kann nun einen Ersatzkandidatin oder Ersatzkandidaten nominieren. Ansonsten finden Ergänzungswahlen statt. Die Einladung zur Einreichung von Wahlvorschlägen würde am 18. September publiziert. (mt)

Oberingenieure ausgezeichnet

Zweispachigkeit Der Oberingenieurkreis 3 des Tiefbauamts des Kantons Bern wurde zum vierten Mal mit dem Label für die Zweispachigkeit ausgezeichnet. Dies teilt das Forum für Zweispachigkeit mit. Das Forum würdigt das «anhaltende Engagement zur Förderung und praktischen Umsetzung der funktionalen Zweispachigkeit im Arbeitsalltag». Das Label wurde den Ausgezeichneten kürzlich offiziell übergeben. (mt/mg)

Gratulationen

Hans Ulrich Holzer kann heute im «Frienisberg üses Dorf» seinen 91. Geburtstag feiern. Sowohl aus seiner aktiven Zeit auf dem Hof in Frieswil als auch von seinen interessanten Reisen nach der Hofübergabe weiss er zu berichten. In seiner neuen Umgebung fühlt er sich gut aufgehoben und freut sich über verschiedene Besuche.

Fritz Käser kann heute seinen 75. Geburtstag feiern. Der Jubilar wohnt in Lengnau.

Das BT gratuliert den Jubilaren ganz herzlich und wünscht ihnen alles Gute.

Info: Geben Sie Gratulationen für diese Rubrik bitte via gratulationen@bielertagblatt.ch auf.